

1830 bis 1863



Hambacher Schloss

Die Jahre zwischen dem Wiener Kongress (1815) und den "Karlsbader Beschlüssen" (1819) werden auch Restaurationszeit genannt. Als Reaktion auf die französische Julirevolution (1830) kam es auch in Deutschland zu Unruhen. Beim Hambacher Fest (1832) und beim Frankfurter Wachensturm (1833) wurden verstärkt demokratische und nationale Forderungen erhoben.

Als Folgen von Frühindustrialisierung und Bevölkerungswachstum entstand eine vorindustrielle Massenarmut. Der schlesische Weberaufstand (1844) war ein Ausdruck dieser Lage.

In den 1840er Jahren führten Missernten, Wirtschafts- und Versorgungskrisen zu sozialen Unruhen, und dadurch wurden die nationalen konstitutionellen und sozialen Forderungen verstärkt. Vor allem im westlichen Ausland entstanden erste deutsche Arbeitervereine, zumeist getragen von "wandernde Handwerksgelesen". Dazu gehörten u. a. der "Bund der Geächteten" und der "Bund der Gerechten", aus denen der "Bund der Kommunisten" hervorging.



Käthe Kollwitz, „Weberzug“



Paulskirche Frankfurt 1848

Die "industrielle Revolution" beschleunigte die Herausbildung neuer sozialer Schichten. Unterschichten und Bürgertum erhoben Anspruch auf Verbesserung ihrer sozialen und wirtschaftlichen Lage sowie auf politische Mitwirkung. Durch Bevölkerungswachstum und Verstärkung hatten sich die Lebensverhältnisse in Stadt und Land grundlegend verändert. Dazu kam besonders in Deutschland die Forderung nach nationaler Einheit, nach nationaler Selbstbestimmung, nach einer Verfassung und darin garantierten bürgerlichen Freiheiten und Rechten sowie nach sozialer Gerechtigkeit. Das waren die Forderungen, die in Form der Revolutionen des Jahres 1848 nahezu alle Länder Europas erschütterten.

Das Signal kam aus Paris. Ausgehend von der "Februarrevolution", verbreitete sich Aufbruchstimmung in Europa, auch im Deutschen Bund. In einer Kettenreaktion folgte im März eine Vielzahl paralleler und sich gegenseitig entfachender Revolutionen ("Märzrevolutionen").

Die Revolutionen des Jahres 1848, die ein Jahr später durch den Sieg der Gegenrevolutionen gescheitert waren, gelten als "bürgerliche" Revolutionen.

Sie waren aber auch Revolutionen der Arbeiter, also ehemaliger Landarbeiter und Handwerker, die in den aufstrebenden Industriegebieten Arbeit suchten. So waren 1848/49 überall in Deutschland Arbeitervereine entstanden. Hier trafen soziale, konservative und sozialistische Vorstellungen aufeinander.

Größte Organisation war die "Arbeiterverbrüderung" deren Ziel es war, die kollektive Selbsthilfe und eine demokratische Umwälzung voranzutreiben.

Für Marx und Engels hingegen (Bund der Kommunisten, Neue Rheinische Zeitung) ging es um eine politische Revolution mit dem Ziel einer sozialen Revolution.

Frühzeit der Arbeiterbewegung ab 1863



Im Rahmen der sozialen und politischen Umwälzungen entstanden in Deutschland auch die sog. Arbeiterbildungsvereine, in denen neben der allgemeinen und beruflichen Fortbildung und Geselligkeit vereinzelt auch schon demokratische oder sozialistische Bestrebungen vorangetrieben wurden. Die eigentlich politische Diskussion fand in den von wandernden Gesellen im Ausland gegründeten Vereinen statt, zu denen auch der Bund der Kommunisten gehörte.

In der Folge fand sich ein Nebeneinander von betont „unpolitischen“ Vereinen mit bürgerlichen Selbsthilfekoncepten, die meist vom liberalen Bürgertum unterstützt wurden und sozialistischen Gruppierungen. Ein Höhepunkt war deren Zusammenschluss zur "Allgemeinen Deutschen Arbeiterverbrüderung" und seine Forderung nach sozialen und politischen Reformen.

	1819	1850	1851		1819	1850	1851
Janu.				Juli			
Febr.				Aug.			
März.				Sept.			
April.				Octob.			
Mai.				Novem.			
Juni.				Decem.			

Trotz Verboten und Selbstauflösung der meisten Vereine in der Reaktionszeit kam es Anfang der 1860er Jahre zu Reorganisationen.

Ihr Zusammenschluss 1863 zum Vereinstag Deutscher Arbeitervereine (VDAV) (ab 1867: Verband Deutscher Arbeitervereine) war zunächst auch eine Gegengründung zu dem sich als politische Partei konstituierenden Allgemeinen Deutschen Arbeiterverein (ADAV). 1868 schloss sich unter dem Einfluss August Bebels eine Mehrheit im VDAV dem Programm der Internationalen Arbeiterassoziation (IAA) an. Bei Gründung der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (SDAP) 1869 löste sich der VDAV auf. Ein Teil der Arbeitervereine ging in der neuen Partei auf, andere Vereine wurden Teil der sozialdemokratischen Arbeiterkulturbewegung oder dienten weiterhin bewusst "unpolitischen" Zwecke. Ein Teil der Arbeitervereine ging in der neuen Partei auf, andere Vereine wurden Teil der sozialdemokratischen Arbeiterkulturbewegung oder dienten weiterhin bewusst "unpolitischen" Zwecken.

